****

**Pädagogische Konzeption der**

**Katholischen Kindertageseinrichtung**

**„St. Laurentius“, Auf dem Haaren 13,**

**57234 Wilnsdorf**

**Inhaltsverzeichnis**

[Vorwort des Trägers 4](#_Toc67386971)

[Leitlinien des Trägers 6](#_Toc67386972)

[Zusammenarbeit mit dem Träger 7](#_Toc67386973)

[1. KiTa als pastoraler Ort 8](#_Toc67386974)

[2. Einrichtungsdaten 9](#_Toc67386975)

[2.1 Sozialraum 10](#_Toc67386976)

[2.2 Betreuungsplätze 11](#_Toc67386977)

[2.3 Raumkonzept 11](#_Toc67386978)

[3. Personalstruktur 14](#_Toc67386979)

[3.1 Teamarbeit und –entwicklung 15](#_Toc67386980)

[3.2 Leitung 16](#_Toc67386981)

[3.3 Ständig stellvertretende Leitung *optional, je nach Größe der Einrichtung* 16](#_Toc67386982)

[4. Pädagogische Leitlinien 16](#_Toc67386983)

[4.1 Eingewöhnung 17](#_Toc67386984)

[4.2 Beobachtung und Dokumentation 18](#_Toc67386985)

[4.3 Übergänge gestalten, Vorbereitung auf das künftige Leben 19](#_Toc67386986)

[4.4 Beschwerdemöglichkeiten, Partizipation, Kinderrechte 20](#_Toc67386987)

[5. Inhaltliche und fachliche Ausrichtung der Einrichtung 21](#_Toc67386988)

[6. Bildungsbereiche 22](#_Toc67386989)

[6.1 Bewegung 23](#_Toc67386990)

[6.2 Körper, Gesundheit und Ernährung 24](#_Toc67386991)

[6.3 Sprache und Kommunikation 25](#_Toc67386992)

[6.3.1 Alltagsintegrierte Sprachbildung 25](#_Toc67386993)

[6.4 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung 26](#_Toc67386994)

[6.5 Musisch-ästhetische Bildung 26](#_Toc67386995)

[6.6 Religion und Ethik 27](#_Toc67386996)

[6.7 Mathematische Bildung 27](#_Toc67386997)

[6.8 Naturwissenschaftliche Bildung 28](#_Toc67386998)

[6.9 Ökologische Bildung 28](#_Toc67386999)

[6.10 Medien 29](#_Toc67387000)

[7. Bundesteilhabegesetz 30](#_Toc67387001)

[7.1 Verhaltensbesonderheiten/ Behinderung 31](#_Toc67387002)

[7.2 Diversität 31](#_Toc67387003)

[7.3 Gender 32](#_Toc67387004)

[7.4 Gelebte Inklusion 32](#_Toc67387005)

[8. Kindeswohlgefährdung und Prävention 33](#_Toc67387006)

[9. Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten 34](#_Toc67387007)

[9.1 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft 34](#_Toc67387008)

[9.2 Elternmitwirkung und -mitbestimmung 34](#_Toc67387009)

[9.3 Beschwerdemanagement 35](#_Toc67387010)

[10. Qualitätsmanagement 35](#_Toc67387011)

[11. Kooperation mit anderen Institutionen 36](#_Toc67387012)

[12. Öffentlichkeitsarbeit 37](#_Toc67387013)

[13. Datenschutz 38](#_Toc67387014)

[14. Anlagen 38](#_Toc67387015)

[14.1 Sexualpädagogisches Konzept 38](#_Toc67387016)

[14.2 Institutionelles Schutzkonzept 38](#_Toc67387017)

[14.3 Raumplan **Fehler! Textmarke nicht definiert.**](#_Toc67387018)

[14.4 Weiteres 38](#_Toc67387019)

# Vorwort des Trägers

***„Wenn wir wahren Frieden in der Welt erlangen wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen.“***

*Mahatma Mohandas Karamchand Gandhi*

Sehr geehrte Damen und Herren,

jeden Tag machen sich zwischen Hamm und Siegen über 3.000 Mitarbeitende auf den Weg, um fast 11.000 Kinder in den 182 katholischen Kindertageseinrichtungen unserer drei Kita gem. GmbHs ein Stück weit auf ihrem Lebensweg zu begleiten.

Der indische Freiheitskämpfer Mahatma Gandhi hat es in dem oben zitierten Satz trefflich zusammengefasst, was unsere tägliche Motivation ist, für Kinder und ihre Familien da zu sein: **Kinder sind unsere Zukunft!** Wenn wir uns engagiert und achtsam um unsere Kinder kümmern, dann kommen wir als Erwachsene einer unserer wichtigsten Lebensaufgabe nach. Es kann doch nur unser Ziel sein, Kinder in Frieden und Sicherheit groß werden zu lassen. Wir sind verantwortlich, ihnen Werte, Glauben und Selbstbewusstsein zu vermitteln und ihnen die Freiheit zu schenken, sich weltoffen und ohne Vorurteile entfalten zu können. Wir müssen ihnen die Chance geben, zu eigenverantwortlichen und wertvollen „großen Menschen“ heranzuwachsen.

Unsere Kitas verbindet ein christliches Fundament. Auf Grundlage des katholischen Glaubens bieten wir Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder in einem behüteten Umfeld durch engagierte und kompetente Mitarbeitende betreuen zu lassen. Nächstenliebe ist für uns gelebte Realität und Motivation. Unser Glaube bietet uns dabei ein stabiles Wertegerüst.

Die katholische Konfession schnürt uns dabei nicht ein oder beschränkt uns. Sie bevormundet weder Kinder noch Eltern. Der Glauben ist für uns vielmehr Orientierung und Kraftquelle sowie ein Angebot an Kinder und ihre Familien. Aus dieser Überzeugung heraus sehen wir jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit. Wir begleiten Kinder und Familien und geben ihnen in einem vertrauensvollen Rahmen die Möglichkeit, selbständige und wertvolle Teile unserer Gesellschaft zu werden.

Aufbauend auf dieser Grundlage haben unsere 182 Kitas eigenständige Profile und Schwerpunkte entwickelt. Diese Vielfalt bietet Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder mit verschiedensten pädagogischen Konzepten betreuen zu lassen. Die Ihnen vorliegende Konzeption beschreibt das pädagogische Angebot der Kita, orientiert an den individuellen Gegebenheiten des Sozialraumes vor Ort. Sie ist Arbeitsgrundlage für das alltägliche Handeln in der Kita. Als Träger bieten wir den Kitas einen breiten Rahmen für ihre inhaltliche Entwicklung und zugleich bietet die katholische Kirche als Mutter und unser Trägerverbund der drei Kita gem. GmbHs die Sicherheit, dass organisatorische Professionalität sowie pädagogische Qualität und Kompetenz verlässlich gewährleistet sind.

Wir sind uns der besonderen Herausforderung und Aufgabe, die jedes Kind mit sich bringt, sehr bewusst. Deshalb ist es unser Anliegen, jede Einrichtung im Rahmen unserer Gesamtorganisation individuell und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Auch unseren Mitarbeitenden bieten wir daher aktiv die Möglichkeit sich fachlich stets fort- und weiterzubilden und schaffen innerhalb des Verbundes Chancen zur persönlichen Weiterentwicklung und zur Übernahme neuer Verantwortung. So sichern wir uns als Träger langfristig Kompetenzen und binden aktuelle pädagogische Konzepte durch das Engagement unserer Mitarbeitenden in den Einrichtungen aktiv ein.

Der Titel „Mahatma“ gedeutet übersetzt so viel wie „Große Seele“. Jedes Kind ist für uns eine wertvolle, kleine Seele und als katholischer Träger wünschen wir uns als Organisation eine „Große Seele“ zu sein, die viel Platz für Kinder und ihre Familien hat. Jedes Lächeln und jedes strahlende Kinderauge ist für uns alle, Kita und Träger, Motivation, uns jeden Tag zu engagieren, unser Handeln zu überdenken, uns weiterzuentwickeln und Kindern in dieser Welt auf ihrem Weg einen fried- und wertvollen Platz zu bieten.

Josef Mertens Michael Stratmann

Geschäftsführer Geschäftsführer

# Leitlinien des Trägers

Unsere Führungsleitlinien bringen zum Ausdruck, dass wir im Gemeindeverband und in der Kita gem. GmbH Wert auf partnerschaftliche Zusammenarbeit, Offenheit, Vertrauen und Verantwortungsübernahme legen. Sie sind für alle MitarbeiterInnen Auftrag und Maßstab zugleich und eröffnen die große Chance, Führung und Zusammenarbeit kontinuierlich zu verbessern.

|  |
| --- |
| **1 Werte und christliches Menschenbild**  Wir begegnen unseren MitarbeiterInnen mit Achtung und Respekt. Unsere Zusammenarbeit beruht auf Vertrauen, Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit. Wir handeln im Sinne des christlichen Menschenbildes gerecht, fair, fürsorglich und familienfreundlich und beachten die Einzigartigkeit des Menschen als Ebenbild Gottes. Wir sehen uns als solidare Gemeinschaft, die gegenseitige Wertschätzung lebt. Wir leben unseren christlichen Glauben in der Dienstgemeinschaft und bieten Raum den Glauben zu feiern. |

|  |
| --- |
| **2 Umgangskultur**  Wir handeln vorbildlich und verlässlich. Unser Benehmen ist geprägt von Wertschätzung und Höflichkeit. Wir nehmen uns Zeit, hören aktiv zu, akzeptieren Fehler und pflegen einen offenen Umgang mit Kritik und Konflikten. |

|  |
| --- |
| **3 Vorbildfunktion**  Wir sind als Führungskräfte Vorbild und leben dieses vor. Unser Verhalten ist von Wahrhaftigkeit geprägt. Wir sind engagiert, authentisch und leben die Leitlinien vor. |

|  |
| --- |
| **4 Kommunikation und Information**  Wir praktizieren eine offene, ehrliche und persönliche Kommunikation und Information. Diese erfolgt zeitnah, klar und verbindlich. Die MitarbeiterInnen werden in die Entscheidungsprozesse soweit wie möglich eingebunden. Ziele werden klar formuliert und vereinbart. Im Vordergrund steht die direkte Kommunikation mit den Mitarbeitenden in Form von Mitarbeitergesprächen und regelmäßigen Rückmeldungen. |

|  |
| --- |
| **5 Fordern und Helfen**  Wir stärken unsere MitarbeiterInnen individuell entsprechend ihrer Potentiale und unterstützen sie. Wir übertragen ihnen Verantwortung und fördern damit Ideen und Kreativität. Wir fordern Leistung und helfen ihnen bei der persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung. Die Zukunftsfähigkeit der MitarbeiterInnen liegt uns dabei am Herzen. Wir setzen die MitarbeiterInnen entsprechend ihrer persönlichen und fachlichen Kompetenzen ein. |

|  |
| --- |
| **6 Veränderungsbereitschaft**  Wir sind offen für Veränderung und neue Wege. Wir fordern dies auch für alle MitarbeiterInnen ein und sind bestrebt, sie für sinnvolle und notwendige Veränderungen zu ermutigen. |

|  |
| --- |
| **7 Eigenverantwortung**  Wir fördern die Übernahme von Eigenverantwortung, schaffen klare Aufgabenbereiche und übertragen den MitarbeiterInnen die notwendige Kompetenz. Wir unterstützen die Übernahme von Eigenverantwortung durch unsere Bereitschaft zu Delegation. Wir nutzen Zielvereinbarungen zur Schaffung von Verantwortung und ermutigen die MitarbeiterInnen zur Eigeninitiative. |

# Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Gemeindeverband und die Kita gem. GmbH sind von ihrem Leistungsangebot ein sehr stark personenorientiertes Unternehmen. Die Qualität fast aller Dienstleistungen, die wir erbringen, ist geprägt von der Motivation, Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit der MitarbeiterInnen.

Mit der Gründung der Kita gem. GmbH befinden wir uns in einer entscheidenden Entwicklungsphase mit immer größer werdenden Einheiten. Die Etablierung und Weiterentwicklung der Führungskultur ist daher zentral für die Unternehmenskultur. Unsere Führungsleitlinien leisten einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der internen Qualität.

Die Leitlinien gelten nicht nur für die Führungs-/ Leitungsebene, sondern dienen als Grundlage der Zusammenarbeit aller MitarbeiterInnen. Ein partnerschaftliches und konstruktives Miteinander, geprägt von christlichen Werten, steht im Vordergrund. Unsere Führungsleitlinien bringen zum Ausdruck, worauf wir im Gemeindeverband und in der Kita gGmbH Wert legen. Jeder einzelne ist aufgefordert die Leitlinien zu leben und so langfristig den Erfolg des Gemeindeverbandes und der Kita gem. GmbH zu sichern.

# KiTa als pastoraler Ort

„Kindern den Blick zu weiten für die Welt“, „ihre individuellen Begabungen zu entfalten“ und „ihnen einen guten Weg in der Welt und zu Gott zu zeigen im Vertrauen, dass Gott bei ihnen ist“, sind Aufgaben der Kindertageseinrichtungen.

Kindertageseinrichtungen bereichern das Gemeindeleben und gestalten es mit, da sie mit der Gemeinde verbunden sind und als Teil dieser wahrgenommen werden. Infolge der Schaffung größerer pastoraler Räume ist ihre Bedeutung vor Ort gewachsen. Kitas eröffnen Zugänge zur Gemeinde dort, wo Menschen wohnen. Sie sind familienpastoraler Ort.

Die religionspädagogische Arbeit und das gesamte Handeln in unseren Einrichtungen basieren auf dem christlichen Menschenbild und dessen Wertvorstellungen, unter Beachtung der Einzigartigkeit des Menschen als Ebenbild Gottes und somit auf der unbedingten Würde jedes Menschen. In der Personenwürde gründen die Rechte der Kinder, insbesondere ihr Recht auf ganzheitliche Bildung und Erziehung und ihr Recht auf Teilhabe.

Wir verstehen uns als familienunterstützende Bildungseinrichtungen und richten unsere Arbeit an den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien aus. Auf der Grundlage unseres Bildes vom Menschen entwickeln wir eine Kultur der Achtsamkeit insbesondere gegenüber den uns anvertrauten Kindern.

Kindertagesstätten sind Orte, in denen Glaube gelebt wird und das Kind in seiner Ganzheit mit allen Begabungen und Facetten aufgenommen wird.

So sieht es in unserer täglichen Arbeit aus:

* + - * Religiöse Feste und Feiern im Jahreskreis
      * Jeder feiert seinen Geburtstag
      * Füreinander Sorge tragen
      * Im Alltag solidarisch handeln, miteinander teilen und soziale Verantwortung übernehmen
      * Regelmäßige Kindergottesdienste, Familiengottesdienste und Schulgottesdienste
      * Religionspädagogische Gruppe für Schulkinder: Wir erleben das Kirchenjahr
      * Religionpädagogik nach Kett

Unsere Kita ist ein Lebens-und Glaubensort für Familien. Als Ort der Vernetzung und Planung der religiösen Arbeit wurde das Steuerungsgremium mit dem pastoralen Raum geschaffen. Unser Ziel ist es, Familien als ein buntes Universum mit ihrer Vielfalt in das religionspädagogische Handeln einzubinden.

Hier einige Beispiele unserer Angebote:

* Gottesdienste/ ökumenische Gottesdienste
* Kirchenentdecker
* Taufseminare
* Singkreis in der Adventszeit
* Mitgestaltung vom Pfarrfest

# Einrichtungsdaten

**Name der Einrichtung** Familienzentrum, Kath. Kita St. Laurentius

gegründet 1965 durch die Kath. Kirchengemeinde Rudersdorf

**Adresse** Auf dem Haaren 13

57234 Wilnsdorf

Telefon: 02737-91487

Fax: 02737-2138490

E-Mail: st-laurentius-rudersdorf@kath-kitas-olpe.de

Homepage: www.kita-st-laurentius-rudersdorf.de

**Träger** Katholische Kindertageseinrichtungen

Siegerland-Südsauerland gem. GmbH

Friedrichstraße 4

57462 Olpe

Telefon: 02761 - 9254 - 0

Fax: 02761 - 9254 - 80

E-Mail: [info@kath-kitas-olpe.de](mailto:info@kath-kitas-olpe.de)

Homepage: [www.kath-kitas-olpe.de](http://www.kath-kitas-olpe.de)

Geschäftsführer: Josef Mertens, Michael Stratmann

Päd. Bereichsleitung: Peter Schmitz

Regionalleitung: Daniela Mayo-Matinez

Präventionsbeauftragte/r: Peter Schmitz

**Mitarbeitervertretung (MAV)** Ingrid Sting, Vorsitzende

**Öffnungszeiten:** 25-Stunden: Mo - Fr: 07.00 bis 12.00 Uhr

35-Stunden: Mo - Do: 07.00 bis 12.30 Uhr und 13.45 bis 16.05 Uhr; 35-Stunden-Block: Mo - Fr: 07.00 bis 14.00 Uhr (mit Mittagessen)

45-Stunden: Mo - Do: 07.00 bis 16.30 Uhr (mit Mittagessen) Fr: 07.00 bis 14.00 Uhr

**Schließtage:** max. 25 Tage pro Jahr

## Sozialraum

Lage und Umgebung: Das Familienzentrum „St. Laurentius“ liegt am Ortsrand von Rudersdorf, in der Nähe vom Wald, in der Gemeinde Wilnsdorf. Die Pfarrkirche von „St. Laurentius“ mit dem Pfarrheim und der Bücherei, das Schulzentrum mit Grund- und Hauptschule, die Frei-Christliche-Schule, sowie der öffentliche Jugendtreff sind gut erreichbar und bieten viele Möglichkeiten der Begegnung. Im Dorf gibt es einen Zahnarzt, sowie einen Allgemein-Mediziner und eine Apotheke. In einem kleinen Einkaufszentrum gibt gute Einkaufsmöglichkeiten und eine Autowerkstatt mit Tankstelle.

Einzugsgebiet: Das Einzugsgebiet der Einrichtung erstreckt sich auf den Ort Rudersdorf und auch auf die umliegenden Orte. Die Kinder leben vorwiegend in Ein- und Mehrfamilienhäusern.

Familienstrukturen: Die Familienstrukturen sind sehr unterschiedlich: Der Großteil der Familien leben mit mehreren Kindern, es gibt Alleinerziehende und Patchwork-Familien. In den meisten Familien sind beide Eltern berufstätig. Es gibt Familien unterschiedlicher Nationalitäten und diese Kinder wachsen oftmals zweisprachig auf.

Verkehrsanbindung: Die Verkehrsanbindung ist durch die Bus- und Bahnanbindung hervorragend. Die Haltestellen befinden sich in der Nähe der Kindertageseinrichtung. Parkmöglichkeiten sind beim Kindergarten vorhanden.

## Betreuungsplätze

für Kinder über drei Jahren: 78 Kinder

für Kinder unter drei Jahren: 22 Kinder

Gruppen: 5

Gemeinsame Erziehung: Für die gemeinsame Erziehung von Kindern mit Bedarf auf Integration können auf Antrag besonders geförderte Plätze bereitgestellt werden. Ziel ist es, eine volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen und Benachteiligungen zu vermeiden

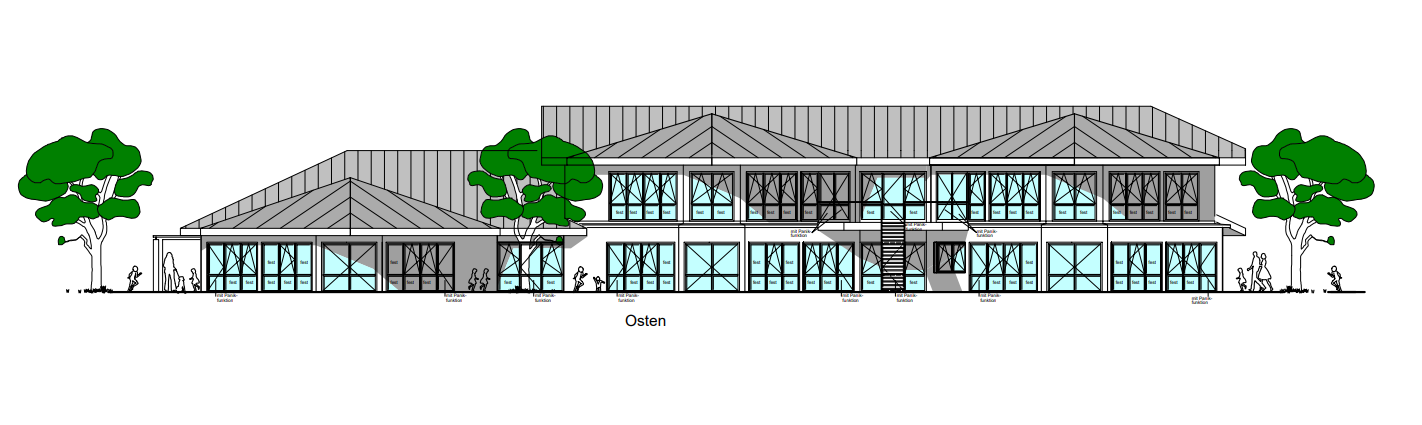
## Raumkonzept

Unsere Kita bietet Möglichkeitsräume für vielfältige Erfahrungs- und Bildungsgelegenheiten, die sich an den Bedürfnissen und am Wohlbefinden der Kinder orientieren.

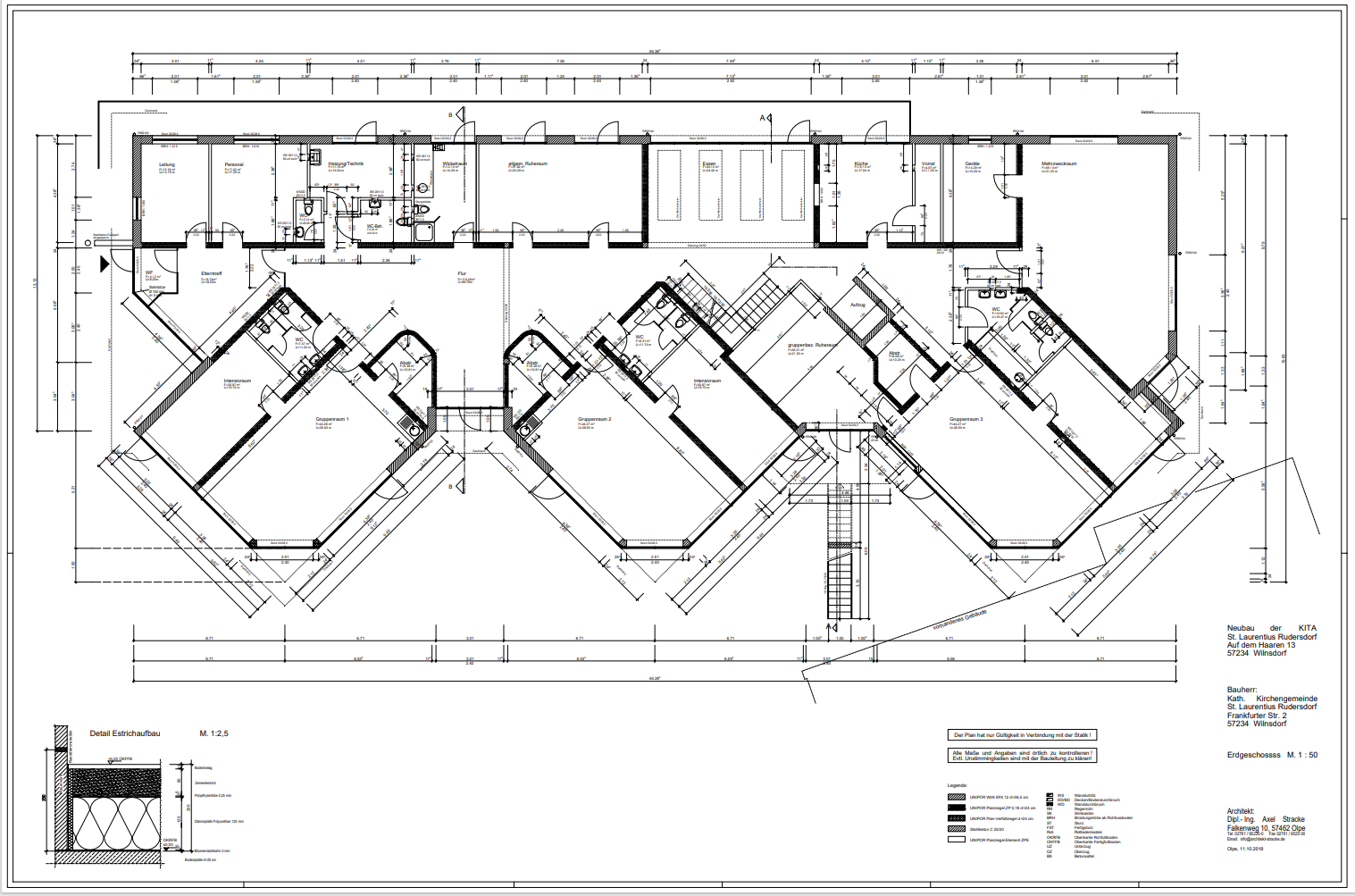
Unser Raumkonzept bietet:

* Bewegung
* Rückzug, Ruhe, Schlafen
* Einnehmen von Mahlzeiten
* Körperpflege und Körpererfahrung
* Allein und mit anderen Spielen
* Ästhetische Erfahrungen
* Forschen und experimentieren
* Bauen und konstruieren
* Medien
* Natur und Umwelt

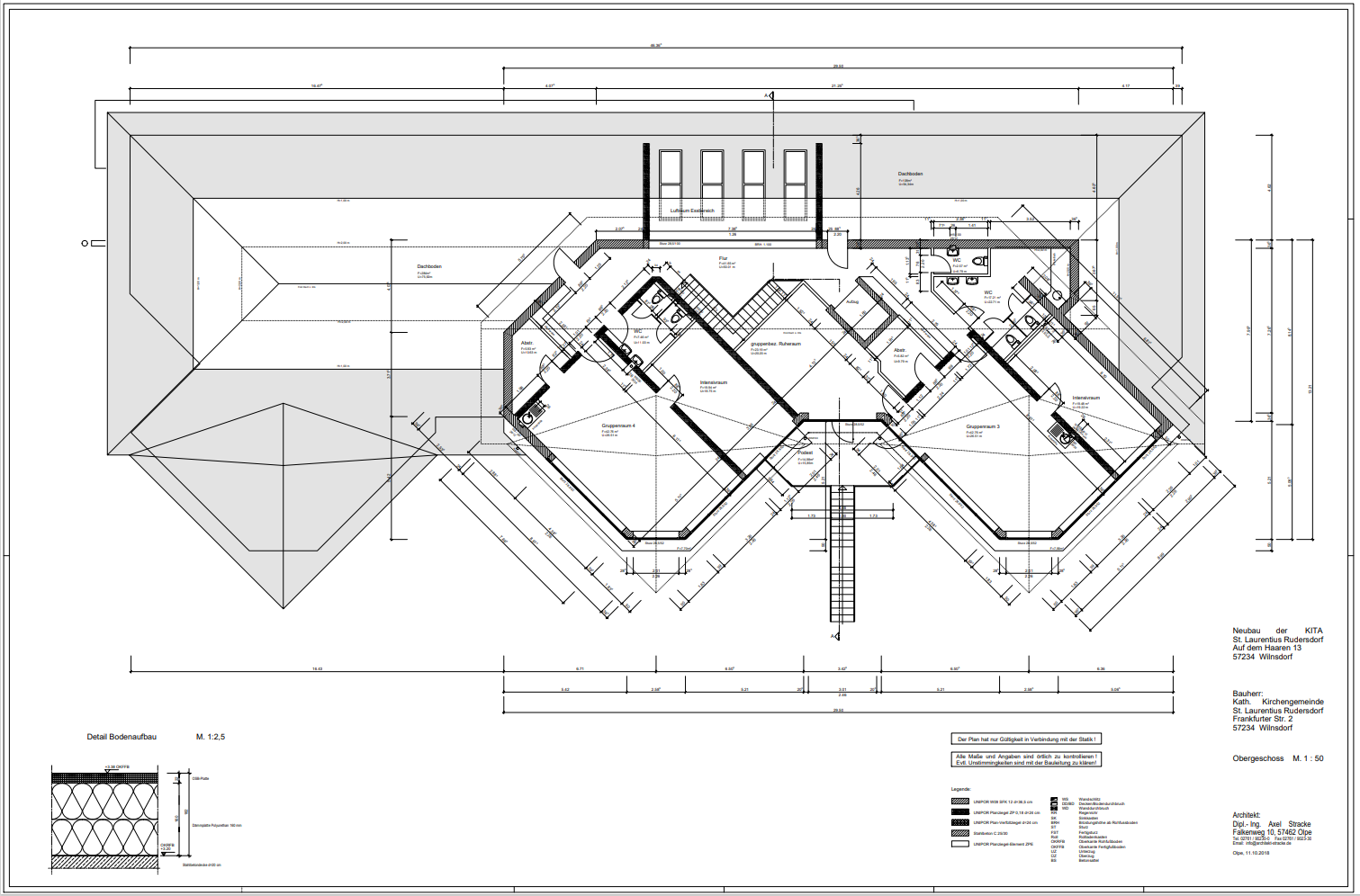
**Der Neubau ist im August 2021 bezugsfertig!**



Untergeschoss:



Obergeschoss:



# Personalstruktur

Für die Einrichtung ist grundsätzlich folgende Personalstruktur in Kraft gesetzt:

Bei der Darstellung handelt es sich um Auszüge aus den derzeit gültigen Stellenbeschreibungen.

|  |  |
| --- | --- |
| **Leitung:** | * Führung des Einrichtungspersonals * Organisation und Betriebsführung * Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung * Elternmitwirkung und Elternmitbestimmung * Kooperation und Vernetzung * Gruppen- und gruppenübergreifende Angebote |
| **Ständig stellv.**  **Leitung:** | * Führung des Einrichtungspersonals * Organisation und Betriebsführung * Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung * Elternmitwirkung und Elternmitbestimmung * Kooperation und Vernetzung * Gruppen- und gruppenübergreifende Angebote |
| **Fachkraft:** | * Gruppen- und gruppenübergreifende Angebote * Gestaltung der Räumlichkeiten und Tagesstruktur * Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung * Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern * Pflegerische und hauswirtschaftliche Tätigkeiten * Fachliche Anweisung von Ergänzungskräften und PraktikantInnen * Gemeinsame Erziehung/Inklusion * Plus-Kita-Fachkraft (Stärkung der Bildungschancen und Abbau von bestehender Benachteiligung) |
| **Ergänzungskraft:** | * Gruppen- und gruppenübergreifende Angebote * Gestaltung der Räumlichkeiten und Tagesstruktur * Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern * Pflegerische und hauswirtschaftliche Tätigkeiten |
| **EiA / PiA:** | * die Kita gem. GmbH ist ein Ausbildungsbetrieb, der sich aktiv an der Gewinnung und Ausbildung von Fachkräften beteiligt * ErzieherInnen im Anerkennungsjahr (EiA) und AbsolventInnen der Praxisintegrierten Ausbildung (PiA) werden durch die Einrichtung während ihrer Ausbildung begleitet und unterstützt |
| **PraktikantInnen:** | * Praktikanten und Praktikantinnen sind herzlich willkommen. * Sie haben die Möglichkeit, einen Einblick in das Berufsfeld Kindertageseinrichtung zu erlangen, sich mit Eigeninitiative und Interesse einzubringen und das Praktikum zur persönlichen und beruflichen Weiterbildung zu nutzen. * Die Einrichtung arbeitet mit verschiedenen sozialpädagogischen Fach- und Hochschulen zusammen. |

**Hauswirtschaftskraft:** - Organisation Mittagstisch

## Teamarbeit und –entwicklung

Für eine gute pädagogische Arbeit ist es wichtig, dass sich die MitarbeiterInnen unserer Tageseinrichtungen für Kinder als Team verstehen und sich gemeinsam für alle Kinder der Kita verantwortlich fühlen. Das Miteinander zeichnet sich durch eine offene Grundhaltung und gegenseitiger Wertschätzung gegenüber dem Anderen aus.

Die Kultur der Zusammenarbeit der MitarbeiterInnen unserer Kindertageseinrichtungen zeichnet sich durch Transparenz und kollegialen Austausch aus. Regelmäßige Dienstbesprechungen dienen neben dem Kommunikationsfluss der Reflexion und der stetigen Qualitätssicherung.

Die Zukunftsfähigkeit unserer Einrichtungen und das Reagieren auf Veränderungen sind von großer Bedeutung, sodass die MitarbeiterInnen ihre fachlichen Kompetenzen durch Fortbildungen und Weiterbildungsmöglichkeiten stets weiterentwickeln.

Unsere Kultur der Zusammenarbeit ist geprägt u. a. durch:

* Offenheit, Ehrlichkeit
* Zusammenhalt
* Hilfsbereitschaft
* Wertschätzung
* Teamgeist, Austausch

Unser Kommunikationsfluss und die Transparenz in der alltäglichen Arbeit ist u.a. gewährleiste durch:

* Blitzlicht, tägliche Gespräche
* Groß- und Kleinteamsitzung
* Protokolle
* Mitarbeitergespräche
* Möglichkeit der Mediennutzung
* Fallbesprechungen
* Interne Fortbildungen

Unsere Zusammenarbeit/Kooperation mit externen Fachkräften wird u.a. geregelt durch:

* Offene und ehrliche Kommunikation unter Einhaltung vom Datenschutz
* Gemeinsame Absprachen
* Terminvereinbarungen
* gemeinsame Dokumentation

## Leitung

Die Leitungen unserer Kindertageseinrichtungen sind mit ihren vielschichtigen Aufgabenprofil gesondert hervorzuheben.

Aufgrund ihrer beruflichen Erfahrung ist die Leitung befähigt praktische, strukturelle und übergeordnete Aufgaben angemessen umzusetzen. Hierfür werden die Leitungen, je nach Einrichtungsgröße, anteilig oder vollständig von der pädagogischen Arbeit mit den Kindern freigestellt, denn die Tätigkeit der Leitung einer Einrichtung verstehen wir als anspruchsvolle Managementaufgabe.

Die wertschätzende Grundeinstellung der Leitung ermöglicht und fördert einen konstruktiven Umgang miteinander, auch in konflikthaften Situationen. Sie dient als Vorbild, moderiert und steuert die strukturellen und fachlichen Aufgaben der Kita. Ein Austausch mit dem Träger und die Vernetzung im Sozialraum sind wichtige Bestandteile ihrer Arbeit.

## Ständig stellvertretende Leitung

Die ständig stellvertretende Leitung unterstützt die Einrichtungsleitung bei der Führung und Leitung der Einrichtung sowie der Erstellung und Umsetzung des einrichtungsspezifischen Konzeptes.

# Pädagogische Leitlinien

Die pädagogische Arbeit und das gesamte Handeln in den Einrichtungen basiert auf dem christlichen Menschenbild und dessen Wertvorstellungen unter Beachtung der Einzigartigkeit des Menschen und somit auf der unbedingten Würde jedes Menschen. In der Personenwürde gründen die Rechte der Kinder, insbesondere ihr Recht auf ganzheitliche Bildung, Erziehung und ihr Recht auf Teilhabe. Ziel ist es, den Kindern ihren individuellen Lebensweg als selbstbewusster, gläubiger Mensch zu ermöglichen.

Unter Beachtung der Rechte der Kinder werden sie an der Gestaltung ihres Lebensraumes Kindertageseinrichtung beteiligt. Die Kinder werden auf ihrem Weg begleitet, zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranzuwachsen.

Wir verstehen uns als familienunterstützende Bildungseinrichtungen und orientieren unsere Arbeit an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien. Auf der Grundlage unseres Bildes vom Menschen entwickeln wir eine Kultur der Achtsamkeit, insbesondere gegenüber den uns anvertrauten Kindern.

## Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit in unseren Kindertageseinrichtungen ist eine bedeutsame Zeit. Bindung muss von den Kindern als sicher, vertrauensvoll und zuverlässig erlebt werden. Sie ist Grundlage für die gesamte Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Fachkräften, Eltern und Kindern.

Die Eingewöhnungszeit wird individuell nach den Bedürfnissen des einzelnen Kindes und seiner Familie gestaltet. Durch die intensive Einbeziehung der Eltern in der Eingewöhnungsphase wird die Basis für die beginnende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft gelegt. Mit einem vertrauensvollen Beziehungsaufbau zu den Fachkräften ist es möglich, dass das Kind und die Eltern die notwendige Sicherheit für den Übergang in die Einrichtung erfahren. Ziel ist es, dass sich die Kinder in der neuen Umgebung wohl fühlen und individuell entfalten können.

Durch die intensive Einbeziehung der Eltern in der Eingewöhnungsphase wird die Basis für die beginnende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft gelegt.

* Aufnahmegespräche
* Eingewöhnung nach Berliner Modell
* Individuelle Absprachen und Dauer der Hospitation
* Infoveranstaltungen für Eltern, Erziehungspartnerschaft, Elternabende
* Allgemeine Informationen zum Kindergartenstart
* Tagesablauf mit festen Ritualen
* Mitbringen von „Tröstern“, wie Kuscheltiere
* Möglichst kontinuierliche Personalbesetzung während der Eingewöhnung
* Zeitressourcen der Eltern und Bezugserzieherin einplanen
* Fragebogen für die neuen Kinder/ Familien (Gewohnheiten, Kuscheltiere)
* Kennenlernen, Schnupper-, Besuchsnachmittage
* Separater Aufenthaltsbereich für Eltern
* Gespräch nach der Eingewöhnung
* Hausbesuche: Die Eltern haben die Möglichkeit, dass das Aufnahmegespräch auf Wunsch auch zu Hause stattfinden kann.

## Beobachtung und Dokumentation

Basis für die Bereitstellung bedürfnisorientierter und anregender Entwicklungs- und Lernumgebungen sind ressourcenorientierte und ganzheitliche Beobachtungen der Lernprozesse und –fortschritte aller Kinder.

Die Beobachtungen werden dokumentiert und die gewonnenen Erkenntnisse reflektiert, um die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung Schritt für Schritt zielgerichtet begleiten zu können.

Mindestens einmal im Kindergartenjahr bieten die pädagogischen Fachkräfte den Eltern einen regelmäßigen und wechselseitigen Austausch über die Entwicklungsprozesse des Kindes an. Die Rahmenbedingen für Beobachtung, Dokumentation, Reflexion und Elterngespräche sind verbindlich geregelt.

* Bildungs- und Lerngeschichten
* Portfolio
* Ressourcen orientiertes Beobachtungsverfahren „Kompik“
* Sammelmappen
* Regelmäßige Entwicklungsgespräche
* Tür- und Angelgespräche
* Regelmäßige Fallbesprechungen im Team
* Beobachtungspläne (wer, wann…?)
* Gruppenteams, Teamgespräche, kollegialer Austausch
* Regelmäßige Fortbildungen

## Übergänge gestalten, Vorbereitung auf das künftige Leben

Übergangsprozesse fordern Kinder heraus und wirken sich grundlegend auf die Entwicklung ihrer Identität aus. Die Bildungsprozesse der Kinder sind auf Übergangsituationen angewiesen. Jeder Übergang eröffnet dem Kind neue Handlungsräume und Perspektiven. Kinder entwickeln Strategien und Routinen zur Bewältigung der Übergangssituation, ihr Handlungsrepertoire und Selbstbewusstsein entwickelt sich stetig weiter.

Die individuelle Begleitung des einzelnen Kindes und das Wahrnehmen der Bedürfnisse in der Familie durch die pädagogischen MitarbeiterInnen, sind grundlegend für das Erleben des Übergangs als eine zwar unsichere und doch sehr wertvolle Situation.

Die pädagogischen Fachkräfte sind sensibel für die Übergangssituationen, von denen Kinder und Eltern in der Einrichtung betroffen sind. Sie unterstützt die Kinder und die Eltern bei der konstruktiven Bewältigung der Übergangssituationen, beispielsweise durch die Vermittlung von Informationen, die Gestaltung von Ritualen oder das schrittweise Heranführen an Veränderungen.

Das vorrangige Ziel ist dabei nicht der Wissenserwerb, sondern die Interessenserweiterung. Wir vermitteln den Kindern, dass es sich lohnt, sich für eine Sache anzustrengen, dranzubleiben und sich von Rückschlägen nicht entmutigen zu lassen. Fehler sind eine zweite Chance. Wenn Kinder lernen, dass sie Herausforderungen im Alltag bewältigen können, sind sie in der Lage, sich dem Ungewissen und Fremden, auch in der Schule, positiv zu stellen.

Die Kindertageseinrichtung nimmt zusammen mit der Grundschule die Verantwortung für einen gelingenden Übergang und eine kontinuierliche Förderung wahr. Hierzu wird der Schule (nach Zustimmung der Eltern) auch die Bildungsdokumentation zur Einsicht zur Verfügung gestellt.

* Eingewöhnung, Übergänge von der Familie in den Kindergarten
* Zusammenarbeit und Besuch der Grundschule, Teilnahme am Unterricht
* Regelmäßige Treffen, Projekte mit der Grundschule
* Wöchentlich stattfindende Lesepatenschaften
* Schulfähigkeitsparcours
* Gemeinsame Elterngespräche
* Info, Austausch
* Einschulungsgottesdienst
* Schulkinderangebote –Gruppen- und Einrichtungsübergreifend, Jahrgangsübergreifend
* Vorschulaktionen
* Projekte
* Exkursionen, Abschluss
* Rituale und Strukturen, Stärken hervorheben, Raum- und Materialangebot, Bedürfnisorientiert, weniger ist mehr
* Kinderkonferenzen
* Kollegialer Austausch
* Kooperationspartner für Eltern und sozialen Einrichtungen
* Entwicklungsgespräche mit den Eltern, Beobachtungen
* Vermittlung von Beratungsstellen
* Hospitation
* Unser Leitspruch: „**Hilf mir, es selbst zu tun“**

## Beschwerdemöglichkeiten, Partizipation, Kinderrechte

Zu den von der UN-Kinderrechtskonvention festgelegten Rechten von Kindern gehört es, sie an den, sie selbst betreffenden Entscheidungen immer angemessen zu beteiligen. Die Kinder erfahren konkret und direkt, dass ihr eigenes Tun und ihre eigenen Entscheidungen Auswirkungen haben. Sie erleben wirksame, demokratische Grundprinzipien. Als Kindertageseinrichtung achten wir darauf, die Kinder alters- und entwicklungsangemessen zu beteiligen. Wir schaffen ein „demokratisches Klima“, indem wir im Team, im Dialog mit den Eltern und den Kindern demokratische Teilhabe leben.

Die Regeln für ein gemeinsames Miteinander werden mit den Kindern erarbeitet. Die Ergebnisse werden dokumentiert, ausgewertet und in der pädagogischen Arbeit berücksichtigt.

* Kinderkonferenzen und Kinderbefragungen
* Morgenkreis, Mittagskreis

Wir nehmen Beschwerden und Anregungen von Kindern als Anlass und Aufforderung zur Verbesserung unserer Arbeit wahr.

Kinder erleben in den Einrichtungen, dass

* ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht wird
* sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten
* Fehlverhalten von Erwachsenen eingestanden wird und Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt werden
* sie Beschwerden angstfrei äußern können

Kinder erleben, dass sie ernst und wahrgenommen werden. Sie werden individuell darin unterstützt, ihre Ideen und Beschwerden zu äußern. Dies beinhaltet das Aufzeigen und Schaffen von Entscheidungs- und Gestaltungsmöglichkeiten und auch die aktive Einbeziehung des Kindes als Ideen- und Beschwerdeführer.

* Kinderparlament

# Inhaltliche und fachliche Ausrichtung der Einrichtung

Vielfalt bereichert. Jede unserer Kindertageseinrichtungen hat ihr individuelles Profil herausgebildet und eigene Schwerpunkte gesetzt. Sie entwickelt aus ihren personellen und räumlichen Ressourcen und unter Berücksichtigung der Voraussetzungen im jeweiligen Sozialraum, Konzepte, die auf die Kinder, die Familien und das Umfeld der Einrichtung abgestimmt sind.

Familien finden bei uns eine große Bandbreite an unterschiedlichen, inhaltlichen und fachlichen Ausrichtungen.

Ziel jedes pädagogischen Handelns ist es, jedem Kind eine geeignete Rahmenbedingung für seine individuelle Situation und seine Bedürfnisse zu bieten, damit es sich zurechtfinden und wohlfühlen kann. So schaffen wir günstige Voraussetzungen für seine Entwicklung.

Für die Kinder in unseren Kindertageseinrichtungen bedeutet dies, dass jedes Kind in seiner Individualität wahr- und angenommen wird. Teilhabe an Bildungsprozessen für alle Kinder zu ermöglichen, heißt für uns ausschließende Barrieren für die Teilhabe kritisch in den Blick zu nehmen und zu ändern.

* Chancengleichheit
* Barrierefreiheit
* Wahrnehmen von Fortbildungen
* Fachlicher Austausch

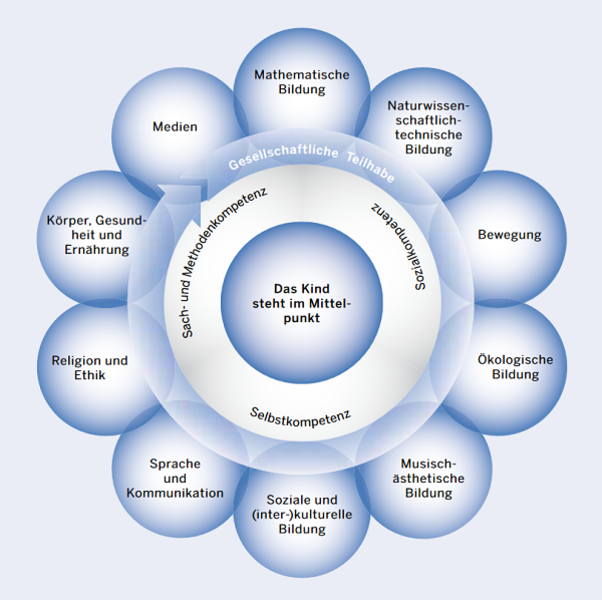
# Bildungsbereiche

Kinder wachsen heran und werden durch ihr Umfeld geprägt und begleitet. Jedes Kind durchläuft einen Bildungsprozess, in dem es sich in 10 unterschiedlichen Bereichen nach und nach neues Wissen, neue Erfahrungen und Fertigkeiten aneignet. Diese 10 Bildungsbereiche lassen sich differenziert voneinander beschreiben, doch im täglichen Leben gibt es zahlreiche Überschneidungen.

Kinder sind neugierig und entdecken ihre Umwelt in dem Maße, wie es ihr individuelles Lebensumfeld zulässt. Dabei steuern sie weder ihre Bildungsprozesse noch teilen diese in Kategorien ein, sondern lassen sich von ihren Interessen und ihrer Neugier leiten.

Die Einteilung in 10 Bereiche soll die Vielfalt an Erfahrungsmöglichkeiten eines jeden Kindes aufzeigen.

Dabei steht das Kind im Mittelpunkt und wird durch die Kindertageseinrichtung und die pädagogischen MitarbeiterInnen begleitet.

[](https://www.google.de/url?sa=i&url=https://st-marien-anroechte.kath-kitas-hellweg.de/konzept/bildungsbereiche.html&psig=AOvVaw0pNZaMqIsmlsfTNVjTX7Qw&ust=1607594804228000&source=images&cd=vfe&ved=0CAIQjRxqFwoTCMDg5rzTwO0CFQAAAAAdAAAAABAD)

## Bewegung

Bewegung im Kindesalter hat eine fundamentale Bedeutung, nicht nur für die körperliche und seelische Gesundheit, sondern auch für den frühkindlichen Bildungsprozess. Kinder haben von Beginn an das Grundbedürfnis sich zu bewegen und ihre körperlichen Kräfte zu erproben. Das Bewegungslernen äußert sich im zunehmend präziseren Zusammenspiel von Grob- und Feinmotorik.

Bewegung fördert die kognitive und sozial-emotionale Entwicklung des Kindes. Durch räumliche und zeitliche Wahrnehmung und Orientierung werden Grundlagen für das mathematische Verständnis gelegt. Ebenso steht der Erwerb von Sprache und Bewegung in engem Zusammenhang, weil einerseits die zuständigen Gehirnregionen in enger Wechselwirkung stehen und andererseits Bewegungsanlässe auch immer Sprachanlässe bieten.

* Neurokinetik
* Wald-Tage, Spaziergänge, Wanderungen mit Familien
* tägliches Freispiel im Außenbereich
* Bewegungsangebote/ Turntage
* Bewegungseinheiten im Alltag, im Freispiel
* Bewegungsbaustelle
* Gartenarbeit
* Projekt, Joga für Kinder (Kooperation Turnverein Rudersdorf)
* Musikschule
* Tiger-Kids
* zertifizierte Bewegungs- Kita
* Fingerspiele, Tanzen, Bewegungsspiele,
* Singspiele
* Rollenspiele
* tägliche Nutzung von Kinderfahrzeugen für unterschiedliche Altersgruppen

## Körper, Gesundheit und Ernährung

Das gemeinsame Essen mit den Kindern hat eine weitaus größere Bedeutung als lediglich die Nahrungsaufnahme. Es ermöglicht und bildet Gemeinschaft. Die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte erleben gemeinsam, dass Mahlzeiten zum gesundheitlichen, seelischen und sozialen Wohlbefinden beitragen.

Die Erfahrung von Tischgemeinschaft ist eine grundlegende Voraussetzung für die Glaubenserfahrung der Eucharistie. Kindern, die Über-Mittag betreut werden, wird ein warmes, kostenpflichtiges Mittagessen angeboten. Dabei achtet die Kindertageseinrichtung auf ein ausgewogenes, qualitativ gutes und kindgerechtes Angebot an Speisen und Getränken.

* Tischgebete, Rituale
* Anregung zum Probieren, keine Verpflichtung
* Freie Platzwahl
* Projekt „Kochen“ und „Backen“
* Gleitendes Frühstück
* Tägliches Angebot von frischem Obst, Getränken
* Regelmäßiges gemeinsames, gesundes Frühstück
* Ernährungsprojekt „Tiger-Kids“ (AOK)
* Individuelle Bedürfnisse, Allergien beachten
* Ausgewogene kindgerechte Kost, guter Lieferant – Qualität
* Säen, ernten aus dem eigenem Garten und verarbeiten

Pflegesituationen sind Zeiten für individuelle Beziehungsgestaltung zwischen dem Kind und der pädagogischen Fachkraft. Sie schafft eine beziehungsvolle und entspannte Pflegesituation, in der den Kindern feinfühlig, geduldig und achtsam begegnet wird, sowie die Bedürfnisse des Kindes berücksichtigt und seine Intimsphäre gewahrt wird. Die Pflegesituationen werden so gestaltet, dass es zu guten Interaktionen zwischen Kind und pädagogischen MitarbeiterInnen kommt und sich emotionale, soziale, kognitive und motorische Fähigkeiten des Kindes festigen und weiterentwickeln können.

* das Kind sucht sich seine Bezugserzieherin
* Pflege wird dokumentiert

## Sprache und Kommunikation

Sprache, Kommunikation und deren Verständnis sind der Schlüssel zur Aneignung von Weltwissen, Werten und Normen sowie der Vermittlung von kulturellen, ethischen und religiösen Themen. Sie sind ein Grundpfeiler für eine gelingende Lebensgestaltung.

Die pädagogischen MitarbeiterInnen unterstützen die Kinder in ihren vielfältigen Ausdrucksformen, sie erkennen die Mehrsprachigkeit von Kindern an und fördern diese. Sie geben Anregungen und Impulse zur Sprachentwicklung, nutzen und schaffen alltägliche Sprachanlässe und fördern die Sprechfreude des Kindes. Dabei sind sie sich ihrer Vorbildfunktion bewusst.

Die Sprachentwicklung hinsichtlich der deutschen Sprache wird unter Verwendung geeigneter Verfahren beobachtet und dokumentiert:

* Kompik
* Basic

### Alltagsintegrierte Sprachbildung

Kinder verfügen über sprachliche Potentiale und Fähigkeiten, die sie im familiären Umfeld und in der Kindertageseinrichtung ausweiten. Dafür benötigen sie Unterstützung und Hilfestellung. Dies geschieht sowohl durch die Zusammenarbeit der Erziehungsberechtigten und der pädagogischen MitarbeiterInnen, als auch durch die Integration der sprachlichen Beobachtung und (situationsbezogenen) Fördermaßnahmen in den pädagogischen Alltag.

Die Kinder benötigen eine sprachanregende Umgebung in ihrem Alltag, der ihnen zahlreiche Anlässe zur Weiterentwicklung der sprachlichen Potentiale bietet.

* Bilderbücher, Fingerspiele…
* Gespräche; Räume für freies Erzählen der Kinder ermöglichen
* Kontaktaufnahme verbal/nonverbal
* Kinder beobachten Tür- und Angelgespräche zwischen Eltern und Erzieherinnen
* Rollenspiele
* Bewegungsspiele
* Sprachspiele

## Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Die Grundvoraussetzung für die Entwicklung aller Bildungsprozesse sind die sozialen Beziehungen eines jeden Kindes.

Oftmals ist die Kindertageseinrichtung der erste Ort an dem die Kinder regelmäßigen Kontakt zu Personen haben, die nicht Mitglied der eigenen Familie sind. Sie nehmen die Unterschiede zum eigenen Zuhause wahr und beginnen ihre Umgebung zu erkunden. Die pädagogischen MitarbeiterInnen begleiten die Kinder dabei. Sie geben Ihnen Sicherheit, begegnen ihnen in ihrer Person, Sprache und Kultur wertschätzend und bieten Unterstützung an. Mit dieser Grundlage entwickeln die Kinder nach und nach das eigene Selbstvertrauen und das eigene Ich mit eigenen Interessen.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte an denen Vielfalt und Gemeinschaft im Alltag gelebt werden. Hier begegnen den Kindern unterschiedliche Menschen und Kulturen und sie machen die Erfahrung offen, empathisch und wertschätzend empfangen zu werden. Sie erleben im pädagogischen Alltag Freundschaft, Gemeinschaft, Respekt, Rücksichtnahme und Solidarität. Die pädagogischen MitarbeiterInnen begleiten die Kinder und vermitteln ihnen das Gefühl des angenommen seins.

## Musisch-ästhetische Bildung

Kinder entwickeln sich im Zusammenspiel und der kreativen Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Sie lernen mit allen Sinnen und schulen so ihre Fantasie und Kreativität.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte, an dem die Kinder zahlreiche Möglichkeiten für sinnliche Wahrnehmungen und Erfahrungen machen können. Über die sinnlichen Erfahrungen entwickelt das Kind innere Bilder. Die pädagogischen MitarbeiterInnen unterstützen die Kinder dabei diese inneren Bilder durch Rollenspiele, Singen, Musik, Gestalten, Bewegung, Tanz und freies Spiel auszudrücken.

Die Kinder erfahren Musik und Kunst als Freude und Entspannung, sowie als Möglichkeit, Emotionen und Stimmungen auszudrücken und verarbeiten zu können. Das Musizieren und Gestalten soll die Kreativität der Kinder anregen und ein fester Bestandteil in ihrem Erleben sein.

* Tanz- und Gesanggruppe
* Musikschule
* Bereitstellen von Raum und Medien

## Religion und Ethik

Religiöse Bildung und Erziehung aus dem christlichen Glauben heraus orientiert sich immer am Wohl des Kindes und dessen unbedingter und einmaliger Würde. Das Kind ist Hauptakteur seiner religiösen Bildungsprozesse. Die dafür notwendigen Kompetenzen bringt das Kind mit.

Glaube im Sinne von „Vertrauen“ spielt als menschliche Grundhaltung für alle Kinder und Erwachsene eine große Rolle. Sie ist wahrscheinlich die beste Voraussetzung dafür, dass Menschen Vertrauen in Gott entwickeln können. Diese menschliche Grundhaltung gilt es im Alltag in der Kindertageseinrichtung zu entdecken und zu fördern.

Unsere katholischen Kindertageseinrichtungen sind Orte gelebten Glaubens. In einer kindgemäßen Weise führen wir die Kinder über Lieder und Gebete, Zeichen, Bilder und Geschichten des Glaubens hin zu einer lebendigen Beziehung zu Gott.

Eine große Herausforderung für die religionspädagogische Arbeit ist die religiöse Pluralität. Zum katholischen Glauben gehört eine grundlegende Offenheit für andere. Diese Offenheit zeigt sich in der religionspädagogischen Arbeit in zweifacher Weise. Zum einen sind alle Kinder eingeladen, am religiösen Leben der Einrichtung teilzunehmen. Zum anderen können auch andersgläubige Kinder ihre religiösen Vorstellungen und Erfahrungen in die Gespräche einbringen.

* Religiöse Feste und Feiern im Jahreskreis
* Jeder feiert seinen Geburtstag!
* Im Alltag solidarisch handeln, miteinander teilen und soziale Verantwortung übernehmen, füreinander Sorge tragen
* Regelmäßige Kindergottesdienste, Familiengottesdienste und Schulgottesdienste
* Treffen mit der Steuerungsgruppe Pastoralverbund Südliches Siegerland
* Religionspädagogische Gruppe für Schulkinder: Wir erleben das Kirchenjahr
* Religionspädagogik nach Kett

## Mathematische Bildung

Unsere Umgebung – die ganze Welt, ist voll mit Zahlen, Formen und Mathematik. Kinder sind fasziniert von Zahlen. Sie lieben es zu zählen und experimentieren neugierig.

Kinder bemerken sehr früh, dass die Mathematik viel mit ihrer Lebenswelt zu tun hat. Sie stellen Vergleiche in Bezug auf Größe, Alter oder Gewicht auf und begegnen in ihrem Umfeld zahlreichen Formen, Mustern, Strukturen, Symmetrien und Regelmäßigkeiten. Oftmals nutzen die Kinder den mathematischen Bereich, um Lösungsmöglichkeiten im Alltag zu finden.

Unsere Kindertageseinrichtungen bieten eine vielseitige Ausstattung an „mathematischen“ Materialien, die die Kinder zum Beobachten, Analysieren, Ausprobieren, Zählen und Vergleichen anregt. So können die Kinder auf der Grundlage ihres Entdeckungsdrangs ein mathematisches Grundverständnis aufbauen und stetig erweitern.

* Projekt „Zahlenland“
* Gesellschaftsspiele
* an den Fähigkeiten, Fertigkeiten und an den Interessen der Kinder orientiertes zählen und experimentieren eingebunden im gesamten Kita-Alltag
* Experimentierschrank

## Naturwissenschaftliche Bildung

Kinder erkunden mit großer Neugier und Wissbegierde ihre Umgebung. Ihre Fähigkeit zur Beobachtung und zum Hinterfragen der Phänomene, die sie umgeben, bieten unzählige Bildungsgelegenheiten zum Forschen. Die Fragen der Kinder sind Anlass, um sie auf ihrer Suche nach Antworten zu begleiten und bei Bedarf zu unterstützen.

Sinnliche und handlungsorientierte Erfahrungen mit den Elementen Erde, Wasser, Feuer und Luft und ihren Eigenschaften sind für die Kinder Anregungen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten herauszufinden und ihre Gedanken und Fragen dazu mitzuteilen. Die Fragen nach Gott und der Welt bieten den Kindern den Einstieg in das Erforschen ihres Lebensumfeldes.

* Forscherkiste: Luft, Wasser, Farben, Elektrizität, Schall
* Naturnaher Spielplatz mit unterschiedlichen Erlebnisräumen
* Regelmäßig stattfindende Wald-Tage
* Naturbegegnung, der richtige Umgang mit der Natur
* Eigenen Garten/ Wasserstelle
* Kunst in der Natur
* Bauen und Konstruieren mit Holz und Steinen in der Bauecke

## Ökologische Bildung

Kinder sind neugierig und bewundern ihre Umwelt und die Natur. Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte, an denen die Kinder über Angebote und Projekte eine Möglichkeit zum Experimentieren, Kennenlernen und Untersuchen der Natur erhalten. Sie entdecken und beobachten erste Lebenszyklen und weiten ihre Neugierde aus.

Die pädagogischen MitarbeiterInnen begleiten die Kinder und sind ihnen ein Vorbild. Die Kinder lernen von ihnen die Natur zu schätzen und achtsam mit ihr und den vorhandenen Ressourcen umzugehen.

* Naturnaher Spielplatz mit unterschiedlichen Erlebnisräumen und Entdeckungsmöglichkeiten
* Wald-Tage/ Woche
* Naturbegegnung, der richtige Umgang mit der Natur
* einen eigenen Gemüse- Kräuter- und Obstgarten
* Kunst in der Natur
* Bauen und Konstruieren mit Holz und Steinen
* Spielen am Wasser/ Bach
* Nistkasten mit Kamera

## Medien

Die Kinder erhalten in unseren Kindertageseinrichtungen die Möglichkeit sich zu einer medienkompetenten Persönlichkeit zu entwickeln. Wir begleiten die Kinder, die Medien kreativ im Alltag und ihren Lebensbereichen einzusetzen. Wir bieten den Kindern geschützte Freiräume zum Kennenlernen und Auseinandersetzen mit unterschiedlichen Medien an.

Im Tagesablauf, bei Angeboten und Projekten, sowie bei der Gestaltung von Festen und Feiern kommen die unterschiedlichen Medien in unseren Kindertageseinrichtungen zum Einsatz.

* Bilderbücher/ Vorlesebücher
* Fernsehübertragung vom Nistkasten (Wlan)
* Kassettenrekorder mit CD-Player
* Bluetooth-Anlage

# Bundesteilhabegesetz

In unseren Kindertageseinrichtungen werden die heilpädagogischen Leistungen in Kombination mit pädagogischen Leistungen erbracht. Heilpädagogische Leistungen in unseren Kitas erhöhen die Selbständigkeit der Kinder und fördern ihre Gemeinschaftsfähigkeit und Entwicklung.

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) strukturiert die Eingliederungshilfe. Damit ist das BTHG ein Meilenstein auf dem Weg, Kindern mit (drohender) Behinderung eine umfassende und selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Bestandteil ist eine individuelle Bedarfsermittlung vor Ort.

Als Kindertageseinrichtung sind wir ein wichtiger Bestandteil des Bildungssystems und somit dazu verpflichtet, die UN-Behinderten- als auch die UN-Kinderrechtskonvention umzusetzen. Damit ist verbunden, dass die frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung inklusiv ausgerichtet ist und alle Kinder entsprechend ihrer individuellen Bedarfe gefördert werden.

In unseren Einrichtungen orientieren wir uns an den Ressourcen der uns anvertrauten Kinder. Partizipation wird durchgehend praktiziert. Der Teilhabeplan wird gemeinsam mit den Eltern sowie allen Fachkräften, die mit dem Kind arbeiten, auf Augenhöhe entwickelt. Es gibt ein abgestimmtes Verfahren für jedes Kind.

Jedem Kind wird ein Zugang zu individueller und bedarfsgerechter Förderung ermöglicht. Die MitarbeiterInnen haben eine wertschätzende Haltung und ein ressourcenorientierter Blick auf die Kinder. Vielfältigkeit wird in unseren Kindertageseinrichtungen gelebt. Der Kita-Alltag ist inklusiv gestaltet und Barrieren für Lernen und Teilhabe sind beseitigt. Für unsere Kitas ist es selbstverständlich, alle Kinder unabhängig von Alter, Herkunft und Geschlecht anzunehmen und auf ihre individuellen Bedürfnisse einzugehen.

Inklusion bezieht sich auf alle Kinder, die unsere Einrichtungen besuchen und betrifft die Institution als Ganzes: Gelebte Inklusion in unseren Kindertageseinrichtungen ist mit jedem Mitarbeitenden hinsichtlich deren Haltung, deren Aufgaben, deren Tätigkeit und deren Kompetenzen verbunden.

Unser Ziel ist es, mit dem Recht auf Bildung jedes einzelnen Kindes ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengerechtigkeit die volle Entwicklung des kindlichen Potentials zu stärken.

Da auch der Umgang mit Körperkontakt stark von kulturellen, familiären und religiösen Vorstellungen abhängig ist, wird das Thema Körper und Sexualität in den Teams unter Einbeziehung der Eltern behandelt und reflektiert. Durch die Achtung verschiedener Lebensformen und Identitäten werden die Kinder in unseren Kindertageseinrichtungen auf eine vielfältige Gesellschaft vorbereitet, der sie offen begegnen und die sie als Gemeinschaft wahrnehmen können.

## Verhaltensbesonderheiten/ Behinderung

Die Verschiedenheit der Kinder mit oder ohne Behinderung, Fluchterfahrung oder Migrationshintergrund wird in unseren Einrichtungen angenommen und wertgeschätzt.

Jedes Kind ist mit seiner individuellen Persönlichkeit, seiner kulturellen, nationalen, sozialen, religiösen Herkunft, seinen Stärken und Schwächen willkommen. Die Teilnahme aller Kinder am Alltag und den Abläufen innerhalb der Kindertageseinrichtungen wird von den MitarbeiterInnen gelebt und umgesetzt. Jedes Kind wird seinen Bedürfnissen entsprechend in den Alltag mit einbezogen und bei Bedarf durch Hilfestellung und Unterstützung begleitet.

In unseren Einrichtungen wird das Recht auf Gleichbehandlung geschützt und in der praktischen Arbeit umgesetzt.

* Alters-entwicklungs-wunschabhängiges Einbezogen sein
* Förderung und Unterstützung der individuellen Funktionsfähigkeiten, Förderpläne erstellen
* Entwicklung der individuellen Selbstbestimmung/ Partizipation
* Antragstellung auf eine zusätzliche Förderung
* Elterngespräche/ Eltern sind die Experten ihrer Kinder; Unterstützung der Eltern
* mit Einwilligung der Eltern, Gespräche mit Ärzten und Therapeuten führen
* auf Elternwunsch Therapeuten in der Kita
* Barrierefreie Kita

## Diversität

Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte, an denen viele Kinder, deren Familien und die pädagogischen Fachkräfte aus verschiedenen Kulturen und Lebenswelten zusammenkommen. Grundlage unserer Arbeit in den Kitas ist die Verschiedenheit und Heterogenität der Kinder und ihrer Familien anzuerkennen und ihnen offen gegenüber zu treten.

Eine diversitätsbewusste Haltung berücksichtigt die besonderen kulturellen und sozialen Bedürfnisse von Kindern und lässt diese in unserem Alltag erlebbar werden.

Der Kontakt zu Familien mit ihren unterschiedlichen Kulturen erfordert die Fähigkeit, ihnen respektvoll zu begegnen und sich auf neue Sichtweisen einzulassen. In unseren Kitas wird Verschiedenheit gelebt und findet sich im pädagogischen Alltag wieder, damit sich jedes Kind zugehörig fühlt und eine Teilhabe an Bildungsprozessen möglich ist.

* Als anerkannter und geförderter Plus-Kita-Kindergarten verfügen wir über zusätzliches pädagogisches Personal. Dieses ermöglicht uns weitere Bildungs- und Förderaufgaben zu übernehmen. Es trägt dazu bei, bestehende Benachteiligungen für Kinder/ Familien abzubauen, bzw. entgegenzuwirken.

## Gender

Das Geschlecht ist neben der sozialen Herkunft, Beeinträchtigung und Migrationshintergrund ein Merkmal, das zu Diskriminierungserfahrungen im Alltag führen kann. Wir berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenslagen der Kinder und Familien, bauen Benachteiligungen ab und fördern die Geschlechtergerechtigkeit.

Neben einem sensiblen Blick auf Mädchen und Jungen und ihre Möglichkeiten zur freien Entfaltung berücksichtigen wir, dass auch Kinder, die keinem eindeutigem Geschlecht zugeordnet werden, unsere Kindertageseinrichtungen besuchen.

Die Elternschaft unserer Kinder ist zunehmend geprägt von einer Vielseitigkeit, die nicht zwangsläufig dem Bild einer traditionellen Kleinfamilie entspricht. Die Kinder lernen schon früh einen selbstverständlichen und offenen Umgang mit verschiedenen Lebensformen.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, die eigene Geschlechtsidentität unabhängig von bestehenden Geschlechtsklischees zu entwickeln und unterstützen sie bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung und dem Ausbau ihrer individuellen Stärken.

* Spielmaterial/ Angebote sind nicht geschlechterspezifisch
* Stärkung des Selbstbewusstseins
* Respekt/ Anerkennung/ Wertschätzung

## Gelebte Inklusion

Die Einbeziehung der Lebenswelten aller Kinder ist die Grundvoraussetzung für eine inklusive Arbeit im gemeinsamen Erfahrungsprozess und in der pädagogischen Arbeit. In unseren Kindertageseinrichtungen wird Gemeinschaft erlebt und Chancengleichheit, Nachhaltigkeit, Teilhabe und Respekt für Vielfalt erfahrbar.

Wir verstehen Inklusion als einen Prozess, bei dem auf die verschiedenen Bedürfnisse von allen Kindern eingegangen wird. Erreicht wird dieses durch verstärkte Partizipation an Lernprozessen, Kultur und Gemeinwesen, sowie durch Reduzierung und Abschaffung von Exklusion.

Inklusion heißt, alle Kinder gleichberechtigt zu behandeln und im Kita-Alltag zu integrieren. Wir als Kindertageseinrichtungen bieten ein hohes Maß an Gemeinsamkeiten, als auch die Möglichkeit die Individualität eines jeden Kindes zu leben.

Inklusion ist kein „neues Konzept“, sondern verlangt nach einem neuen Blickwinkel. Die Auseinandersetzung mit Vielfalt ist ein Motor dafür, seine eigene Haltung und die des Teams zu reflektieren.

Unser Grundsatz lautet: „Alle Kinder sind einzigartig und Willkommen.“

* „In jedem Menschen ist etwas Kostbares, das in keinem anderen ist.“ (Martin Buber)

# Kindeswohlgefährdung und Prävention

Als Geschöpf und Abbild Gottes hat jeder Mensch eine unantastbare Würde. Daher zeichnen sich katholische Einrichtungen in Trägerschaft der Kita gem. GmbH durch eine Kultur der gegenseitigen Achtung, des Respekts und der Wertschätzung aus.

Die Kita gem. GmbH setzt dieses Anliegen durch eine Regelung zur Prävention vor (sexualisierter) Gewalt um. Diese gilt für alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden in ihren Kindertageseinrichtungen, in der Leitung und in der Verwaltung der Trägergesellschaft.

|  |
| --- |
| **Rechtliche Grundlagen:** UN-Kinderrechtkonvention: Artikel 3, 6, 12 und 24: Grundgesetz: Artikel 1 Satz 1 und Artikel 2 Satz 1; Bürgerliches Gesetzbuch: §1631 Abs. 2; SGB VIII: §1 Abs. 1, §8a, §8b, §22, §22a, §45, §47, §79a; KiBiz NRW: §2, §8, §9 und §12; Bundeskinderschutzgesetz (BKiSchG); KKG; Bildungsgrundsätze für Kinder von 0-10Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen. |

Ziel dieser Regelung ist es, allen Mitarbeitenden des Trägers Handlungssicherheit zu verschaffen. Verantwortlich für die Einhaltung der entsprechenden Gesetze und Regelungen in der Kindertageseinrichtung ist die Einrichtungsleitung. Entsprechend sind alle Mitarbeitenden verpflichtet, die Einrichtungsleitung über jeden Anfangsverdacht zu informieren.

Zur Förderung und zum Schutz der Kinder sind folgende Grundsätze besonders zu beachten:

* Mit Achtsamkeit wird darüber gewacht, dass Wertschätzung und Respekt in der Arbeit mit den Kindern, in der Zusammenarbeit mit den Eltern und im Umgang mit Mitarbeitenden und Vorgesetzten, auch und gerade in Belastungssituationen, gewahrt werden.
* Die pädagogischen Beziehungen sind frei von jeder Form von Gewalt.
* Das pädagogische Handeln und Entscheidungen sind transparent zu gestalten.
* Die Kinder werden durch einen behutsamen Umgang mit Nähe und Distanz gestärkt. Ihre Grenzen werden geachtet.
* Den Kindern werden zentrale Botschaften der Gewaltprävention vermittelt:

Neinsagen ist erlaubt.

Die STOPP-Regel: Bei STOPP ist Schluss.

Ich entscheide, ob ich berührt werden möchte. Mein Körper gehört mir.

Es gibt gute und schlechte Geheimnisse - über schlechte darf man reden.

* Die Zuständigkeiten in der Kindertageseinrichtung sind klar geregelt. Kinder und Eltern wissen, an wen sie sich wenden können.
* Jedes übergriffige und herabwürdigende Verhalten untereinander und vor allem Kindern gegenüber ist direkt offen anzusprechen.

# Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Kinder wertschätzend in ihrem Leben zu begleiten, Eltern respektvoll und zugewandt zu begegnen und eine christliche Grundhaltung sind wesentliche Voraussetzungen dafür, dass die Zusammenarbeit gelingt.Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen und Verantwortlichen für ihre Kinder. Die pädagogischen Mitarbeitenden unterstützen und begleiten Eltern bei ihren Aufgaben. Diese Unterstützung geschieht auf der Grundlage eines gemeinsamen Interesses am Wohl der Kinder.

Elternmitwirkung, Zusammenarbeit mit den Eltern/Erziehungsberechtigten, ist im Gesetz verankert und ein selbstverständlicher, fester Bestandteil im pädagogischen Alltag unserer Kindertageseinrichtungen.

## Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Grundlage für eine gelungene pädagogische Arbeit, ist die enge Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten und den Fachkräften der Einrichtung.

Als familienergänzende und- unterstützende Einrichtung, möchten wir die Erziehungs- und Bildungsaufgabe der Familie fortführen, die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz ernst nehmen und stärken.

* Begegnung auf Augenhöhe, respektvoller Umgang
* Elternbriefe/ Elternumfragen
* Eltern-Anregungskasten
* Eltern Café mit Möglichkeit für ein Beratungsgespräch bei der Erziehungsberatungsstelle
* Freizeitaktivitäten mit Eltern
* Tür- und Angelgespräche
* Elternsprechtage
* Veranstaltungen für Eltern mit pädagogischen Themen
* Hospitation

## Elternmitwirkung und -mitbestimmung

Die konstruktive, wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternvertreterinnen und Elternvertretern, pädagogischen Fachkräften und Träger ist ein zentraler Baustein zur Verwirklichung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages der Kindertageseinrichtungen. Dieser Erkenntnis trägt der Gesetzgeber Rechnung, indem er Eltern und deren Vertretungen weitreichende Beteiligungsrechte in Kindertageseinrichtungen einräumt und so den Rahmen für die Zusammenarbeit von Elternvertreterinnen und Elternvertretern, pädagogischen Fachkräften und Träger festlegt.

Die Publikation „Für Ihr Kind – Die katholische Kindertageseinrichtung“ regelt als Bestandteil des Betreuungsvertrages den Rahmen für Elternmitwirkung und -mitbestimmung, wobei die aktuelle Gesetzgebung maßgeblich ist.

* Die Wünsche und Ideen der Eltern werden ernst genommen.
* Im Kindergartenjahr findet die 1. Elternversammlung bis zum 20. Oktober statt!
* Der gewählte Elternbeirat tagt vier Mal in einem Kindergartenjahr.
* Ideen und Anregungen der Eltern werden im Ideenbriefkasten gesammelt.
* Wir beziehen den Elternbeirat bei Aktionen, Anschaffungen und bei wichtigen Veränderungen mit ein.

## Beschwerdemanagement

Beschwerden sollen als ein willkommener Anlass zur Auseinandersetzung und zur Selbstreflexion verstanden werden. Klare Strukturen zum Verfahren im Beschwerdefall und mögliche AnsprechpartnerInnen sollen für alle Beteiligten sichtbar, nachvollziehbar und verlässlich sein. Sie helfen allen Beteiligten sich auf einer sachlichen und fachlichen Ebene zu begegnen und auseinanderzusetzen. Die gewählte Elternvertretung soll idealerweise mit einbezogen werden, um eine Transparenz im Verfahren sicherzustellen.

* Beschwerden können angstfrei geäußert werden/ unsere Haltung ist geprägt von Respekt und Wertschätzung.
* Beschwerden werden dokumentiert und Lösungsmöglichkeiten gesucht

# Qualitätsmanagement

Träger und Kindertageseinrichtung verstehen sich als lernende Organisationen, die ihre Qualität fortlaufend und systematisch weiterentwickeln.

Transparente Kommunikationsstrukturen und ein ebensolcher Informationsfluss sind Grundlage für die aktive Beteiligung von Leitung, (pädagogischen) MitarbeiterInnen, Eltern und Kindern (Partizipation/Beschwerdemanagement). Die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards der Kitas werden durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der pädagogischen MitarbeiterInnen und durch regelmäßige Dienst- und Mitarbeitergespräche zwischen Träger, Leitung und pädagogischen MitarbeiterInnen gewährleistet.

Der Auftrag zur Qualitätssicherung begründet sich ebenfalls aus dem Kinder und Bildungsgesetz NRW (KiBiz), dem SGB VIII und der Qualitätsoffensive des Erzbistums Paderborn.

Unser Qualitätsmanagementsystem: Verband katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (**KTK)**

Die katholischen Kindertageseinrichtungen Siegerland-Südsauerland sichern die strukturelle Qualität auf der Grundlage des **KTK Gütesiegels.**

Im Bewusstsein, dass wir mit unserer Arbeit einen kirchlichen und öffentlichen Auftrag erfüllen, berücksichtigen wir bei der Gestaltung der Prozesse die unterschiedlichen Bedarfe und Interessen von Kindern, Eltern, Personal, Träger und Gesellschaft in angemessener Weise.

Auf der Grundlage des KTK Gütesiegels beinhaltet unser QM-Handbuch Qualitätsziele, Prozessbeschreibungen, Verfahrensanweisungen, Formblätter und weitere relevante Dokumente in den Qualitätsbereichen:

I Kinder

II Eltern

III Kirchengemeinde

IV Sozialraum

V Glaube

VI Träger und Leitung

VII Personal

VIII Mittel

IX Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Wir planen die erfolgskritischen betrieblichen Abläufe mit ihren Wechselwirkungen sorgfältig und führen sie entsprechend dieser Planung aus. Wir überwachen den Verlauf und die Ergebnisse der Prozesse. Die relevanten Vorgänge unseres QM-Systems dokumentieren wir entsprechend der Vorgaben in unserem Handbuch.

Regelmäßige interne Audits, eine systematische konstruktive Fehlerkultur und ein transparenter Umgang mit Beschwerden sowie konsequente Korrekturmaßnahmen tragen zu einem kontinuierlichen Verbesserungskreislauf bei.

Anhand der Dokumentation zur Entwicklung unserer Arbeit weisen wir unsere Erfolge nach und erkennen den Weiterentwicklungsbedarf

* Fort- und Weiterbildung
* Jahresbericht
* Interne Audits
* Qualitätskonferenz
* Nachweisordner führen
* die Zertifizierung zum Qualitätsbrief erfolgte im April 2016; Anforderungen nach Din EN ISO 9001

# Kooperation mit anderen Institutionen

Als katholische Kindertageseinrichtung kooperieren wir mit kirchlichen, kommunalen und anderen Institutionen und Initiativen für Kinder und Familien im Umfeld, die zur Unterstützung unserer Qualitätsziele beitragen. Die Leitungen unserer Kindertageseinrichtungen engagieren sich im Steuerungsgremium Kindertageseinrichtung der Kirchengemeinde. Unsere Kindertageseinrichtung ist in der Gemeinde vernetzt und hält Kontakte zu kommunalpolitischen Gremien und den örtlichen Vereinen und Verbänden, vor allem im Bereich der Kinder- und Jugendförderung.

In der Zusammenarbeit mit externen Stellen entwickeln wir die Dienstleistungen unserer Kindertageseinrichtung zum Wohl der Kinder und ihrer Familien weiter. Wir streben ein Netzwerk mit anderen Institutionen an, die zur Erweiterung der Kompetenzen unserer Einrichtung beitragen können. Die Pflege dieser Beziehungen durch Kontaktpersonen ist ein wesentlicher Faktor zur Weiterentwicklung unseres Angebotes.

Mit den jeweiligen Partnern besprechen wir Möglichkeiten, die Qualität der Zusammenarbeit kontinuierlich weiter zu entwickeln. Wir befragen externe Fachleute und Bezugsgruppen unserer Einrichtungen nach ihrer Einschätzung und Wahrnehmung unserer Dienstleistungen.

* Kath. Bildungsstätte in Olpe
* Kreis Siegen Wittgenstein (Tagespflegevermittlung, Beratungsstelle für Eltern und Kinder, usw.)
* Turnverein Rudersdorf
* Übersetzerinnen
* Bücherei Rudersdorf
* DJK Sportverband Paderborn
* Mobile Musikschule in Wilnsdorf
* Invema e.V.
* Förderband, Jugendbildungsstätte Siegen
* Volkshochschule Siegen/ Wilnsdorf

# Öffentlichkeitsarbeit

Ziel unserer Öffentlichkeitsarbeit ist es, Transparenz in die vielschichtige pädagogische Arbeit unserer Kindertageseinrichtungen zu bringen. Wir möchten hierdurch Vertrauen zu allen Interessierten aufbauen und pflegen. Gerne tragen wir die Identität und Individualität unserer Einrichtungen nach außen, indem wir unser Profil zeigen, präsent sind und wahrgenommen werden.

Pressearbeit, Internetpräsenz, Konferenzen, Besprechungen mit Kooperationspartnern und Sponsoren, Veranstaltungen, Präsentationen, Teilnahme an Festen und weitere Aktionen gehören zu den sogenannten externen Kommunikationswegen. Hierbei achten wir darauf, dass sich unsere Einrichtung mit einem einheitlichen Auftritt in der Öffentlichkeit darstellt.

Um eine größtmögliche Transparenz zu ermöglichen, nutzen wir verschiedene Wege.

* Aushänge
* Infoschreiben
* Pinnwand
* Elternbefragungen
* Pressearbeit
* Homepage
* Flyer
* Feste
* Teilnahme an politischen Aktionen wie z.B. die Postkartenaktion zum KiBiz, Gremienarbeit

# Datenschutz

In den Kindertageseinrichtungen der Kita gem. GmbH bilden das KiBiz (Kinderbildungsgesetz) und das KDG (kirchliches Datenschutzgesetz) die gesetzliche Grundlage zur Regelung des Datenschutzes. Die Erhebung und Verarbeitung personenbezogener Daten erfolgen auf Grundlage dieser Regelungen.

Die MitarbeiterInnen unserer Kindertageseinrichtungen sind im Bereich Datenschutz geschult.

Datenschutzbeauftragter der Kita gem. GmbH ist die Biehn & Professionals GmbH und steht den Kindertageseinrichtungen und den Erziehungsberechtigten bei Fragen, Anregungen oder Beschwerden zum Datenschutz über [datenschutz-kg@biehn-und-professionals.de](mailto:datenschutz-kg@biehn-und-professionals.de) zur Verfügung.

# Anlagen

## Sexualpädagogisches Konzept

## Institutionelles Schutzkonzept

## Weiteres

**Quellenverzeichnis**

* LVR – Landesjugendamt Rheinland und LWL – Landesjugendamt Westfalen Lippe

„Empfehlung zur Erstellung einer inklusionspädagogischen Konzeption“

[201022-empfehlung-an-alle-denken-inklusionspaedagogische-konzeption.pdf (lwl-landesjugendamt.de)](https://www.lwl-landesjugendamt.de/media/filer_public/33/dc/33dcd05e-3854-418c-9bdf-5a7d8995db57/201022-empfehlung-an-alle-denken-inklusionspaedagogische-konzeption.pdf)